



Protokoll

1. Sitzung Gemeindeparlament vom Montag, 14. März 2022, 18:00 Uhr - 19:25 Uhr Aula Reitmen, Badenerstrasse 82, Schlieren

Vorsitz Thomas Grädel (Traktanden 1–3, Wahl 1. Vizepräsident/Vizepräsidentin)
Olivia Boccali, 1. Vizepräsidentin

Protokoll Janine Bron, Sekretärin-Stv.

Anwesend **34**

Entschuldigt Marc Folini
Daniel Frey

Gäste keine

1/2022 0.4.1

Sitzungen Gemeindeparlament 2022-2026
Eröffnung Sitzung vom 14. März 2022

Thomas Grädel (SVP), amtsältestes Mitglied des Gemeindeparlaments, eröffnet die 1. Sitzung der Legislatur und begrüsst insbesondere die neuen Mitglieder des Gemeindeparlaments. Er wünscht ihnen viel Erfolg und Freude bei ihrer Tätigkeit. Als vorläufige Stimmenzählende bezeichnet er Daniel Tännler, SVP, für den linken Block, Dominic Schläpfer, FDP, für den mittleren Block und Walter Jucker, SP, für den rechten Block. Als provisorische Ratssekretärin wird Stadtschreiberin Janine Bron, die für das krankheitsbedingt ausgefallene Parlamentssekretariat ausnahmsweise die Protokollierung übernimmt, bestätigt.

2/2022 0.4.1

Erklärungen 2022-2023

Persönliche Erklärung von Andres Uhl vom 14. März 2022

Andres Uhl (DM) erklärt, dass er nicht zur Wahl als 1. Vizepräsident antritt. Aufgrund einer beruflichen Veränderung seiner Ehefrau, wird er in wenigen Monaten aus Schlieren wegziehen. Deswegen macht es keinen Sinn, sich als 1. Vizepräsidenten wählen zu lassen.

1. Präsident/Präsidentin (geheime Wahl)

Henry Jager (GLP) schlägt Marc Folini (GLP) zur Wahl vor. Marc Folini wurde 1988 im Spital Limmattal geboren. Seine Verbindung zu Schlieren geht in die frühesten Kindstage zurück, da schon seine Grosseltern in Schlieren wohnten. Aufgewachsen im Aargau, entschied er sich nach Absolvierung von 700 Dienstofftagen als Oberleutnant bei den Sanitätstruppen für ein Studium der Umweltwissenschaften an der ETH Zürich, wo er im Laufe der Jahre seinen Bachelor und Master absolvierte. Nach einigen Jahren in der Wissenschaft trat er einem Startup im Klimabereich bei, welches kurz danach von einem globalen Finanzdienstleister akquiriert wurde. Heute arbeitet er als Senior Associate ESG Engineering am Climate Risk Center von MSCI. Seine Freizeit verbringt Marc Folini gerne in den Bergen oder zu Hause beim Gitarren spielen. Er interessiert sich zudem sehr für die technologischen Entwicklungen. Nach Abschluss des Studiums zog es Marc Folini nach Schlieren und er begann, sich für die GLP Schlieren zu engagieren. Seit 2018 sitzt Marc Folini für die Fraktion GLP im Gemeindeparlament und gehört auch zum Büro des Gemeindeparlamentes. Zunächst als Stimmzähler, dann 2020 als 2. Vizepräsident und 2021 als 1. Vizepräsident. Ausserdem war er Vizepräsident der Spezialkommission Richtplan. Die Fraktion GLP empfiehlt dem Gemeindeparlament, Marc Folini als Gemeindeparlamentspräsident für die Amtszeit 2022/2023 zu wählen.

Gemeindeparlamentspräsident Thomas Grädel stellt fest, dass keine weiteren Vorschläge bestehen.

Ergebnis der geheimen Wahl

Ausgeteilte Wahlzettel	34
Eingegangene Wahlzettel	34
Leere Wahlzettel	0
Ungültige Wahlzettel	0
Massgebende Stimmen	34
Absolutes Mehr	18

Stimmen haben erhalten:

Marc Folini	30
Vereinzelte	4

Gewählt ist:

Marc Folini, Freiestrasse 1, GLP, mit 30 Stimmen.

1. Vizepräsident/Vizepräsidentin (geheime Wahl)

Die IFK schlägt Olivia Boccali (DM) zur Wahl vor. Weitere Vorschläge werden nicht eingereicht.

Ergebnis der geheimen Wahl

Ausgeteilte Wahlzettel	34
Eingegangene Wahlzettel	34
Leere Wahlzettel	1
Ungültige Wahlzettel	0
Massgebende Stimmen	33
Absolutes Mehr	17

Stimmen haben erhalten:

Olivia Boccali	28
Vereinzelte	5

Gewählt ist:

Olivia Boccali, Alte Bernstrasse 33, DM, mit 28 Stimmen.

2. Vizepräsident/Vizepräsidentin (geheime Wahl)

Die IFK schlägt Rixhil Agusi (SP) zur Wahl vor.

Weitere Vorschläge werden nicht eingereicht.

Ergebnis der Wahl

Ausgeteilte Wahlzettel	34
Eingegangene Wahlzettel	34
Leere Wahlzettel	2
Ungültige Wahlzettel	0
Massgebende Stimmen	32
Absolutes Mehr	17

Stimmen haben erhalten:

Rixhil Agusi	20
Vereinzelte	12

Gewählt ist:

Rixhil Agusi, Heimeliweg 8, SP, mit 20 Stimmen.

3. Stimmenzählende

Die IFK schlägt folgende Mitglieder des Gemeindeparlaments zur Wahl als Stimmenzählende vor:

Markus Weiersmüller, Bühlackerstrasse 5c, FDP
Laura Zangger, Langackerstrasse 13, Grüne
Regula Macciachini, Zwiegartenstrasse 8, SVP

Weitere Vorschläge werden nicht eingereicht.

Das Gemeindeparlament beschliesst gemäss § 80 Abs. 1 der Geschäftsordnung:

1. Für das Amtsjahr 2022/2023 werden
Markus Weiersmüller, Bühlackerstrasse 5c, FDP
Laura Zangger, Langackerstrasse 13, Grüne
Regula Macciachini, Zwiegartenstrasse 8, SVP

als Stimmzählende des Gemeindeparlaments gewählt.

Den Stimmzählenden werden folgende Blöcke zugeteilt:

Markus Weiersmüller	Mittlerer Block und Präsidium (Mitglieder DM, EVP, GLP und Präsidium)
Laura Zangger	Rechter Block (Mitglieder FDP und SVP)
Regula Macciachini	Linker Block (Mitglieder SP und Grüne)

Über die geheimen Wahlen sind separate Protokolle erstellt worden.

**Erneuerungswahlen Gemeindeparlament und Stadtrat für die Amtsdauer 2022–2026,
Rechtskraft**

Die Rekursfristen für die am 13. Februar 2022 erfolgten Erneuerungswahlen des Gemeindeparlaments und des Stadtrats sind unbenutzt abgelaufen. Das Ergebnis der Wahlen ist somit rechtskräftig.

Protokoll

Das Protokoll der 34. Sitzung des Gemeindeparlaments vom 31. Januar 2022 wurde vom Büro am 17. Februar 2022 genehmigt. Parlamentsmitglieder könnten einen Antrag auf Änderung des Protokolls bis drei Tage vor der Parlamentssitzung beim Präsidenten einreichen. Es ging kein Antrag ein. Das Protokoll ist somit genehmigt.

Rücktritt aus dem Gemeindeparlament

Mit Schreiben vom 8. Mai 2022 hat Daniel Frey beim Bezirksrat aus gesundheitlichen Gründen um vorzeitige Entlassung aus dem Gemeindeparlament ersucht. Er lässt sich krankheitsbedingt für alle weiteren Termine entschuldigen. Sobald der Beschluss des Bezirksrats eingetroffen ist, wird der Stadtrat die Nachfolge regeln. Bis zu diesem Zeitpunkt bleibt Daniel Frey Mitglied des Gemeindeparlaments. Wir danken Daniel Frey für seinen Einsatz zu Gunsten der Stadt herzlich und wünschen ihm alles Gute. Die offizielle Verabschiedung von Daniel Frey findet zu einem späteren Zeitpunkt statt.

Fraktionen

Folgende Fraktionen sind im Parlament vertreten und bilden zusammen mit den Parteipräsidentinnen bzw. Parteipräsidenten die Interfraktionelle Konferenz (IFK):

Die Mitte/EVP, Fraktionschef Daniel Laubi
FDP, Fraktionschef Markus Weiersmüller
GLP, Fraktionschef Henry Jäger
Grüne, Fraktionschef Dominik Ritzmann
SP, Fraktionschefin Leila Drobi
SVP, Fraktionschef Boris Steffen

IFK-Präsident: John Daniels, FDP

Stellvertreter: Marc Folini, GLP

Eingang Kleine Anfragen

Markus Weiersmüller hat am 28. Januar 2022 eine Kleine Anfrage betreffend "Kompetenzen Stellenplananpassungen" eingereicht.

Beantwortung Kleine Anfragen

Die Kleine Anfrage von Olivia Boccali betreffend "illegale Müllablagerungen" wurde vom Stadtrat am 9. Februar 2022 beantwortet.

Die Kleine Anfrage von Markus Weiersmüller betreffend "Automatisierte Verkehrsüberwachung auf Kantonsstrassen" wurde vom Stadtrat am 23. Februar 2022 beantwortet.

Die IFK schlägt folgende sieben Mitglieder des Gemeindeparlaments zur Wahl in die Geschäftsprüfungskommission vor:

Leila Drobi, Uitikonerstrasse 27, SP
Henry Jager, Parkallee 48, GLP
Walter Jucker, Stationsstrasse 26, SP
Manuel Kampus, Schulstrasse 15a, Grüne
Bashkim Maliqi, Feldstrasse 14, EVP
Dominic Schläpfer, Bühlackerstrasse 12, FDP
Urs Wietlisbach, Heimeliweg 2, SVP

Weitere Vorschläge werden nicht eingereicht.

Das Gemeindeparlament beschliesst stillschweigend:

1. Für die Amtsjahre 2022–2026 werden als Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission des Gemeindeparlaments gewählt:

Leila Drobi, Uitikonerstrasse 27, SP
Henry Jager, Parkallee 48, GLP
Walter Jucker, Stationsstrasse 26, SP
Manuel Kampus, Schulstrasse 15a, Grüne
Bashkim Maliqi, Feldstrasse 14, EVP
Dominic Schläpfer, Bühlackerstrasse 12, FDP
Urs Wietlisbach, Heimeliweg 2, SVP

Präsident/Präsidentin für die Amtsjahre 2022/2023 und 2023/2024

Die IFK schlägt Walter Jucker, SP, als Präsident der Geschäftsprüfungskommission vor.

Weitere Vorschläge werden nicht eingereicht.

Das Gemeindeparlament beschliesst stillschweigend:

1. Walter Jucker, Stationsstrasse 26, wird für die Amtsjahre 2022/2023 und 2023/2024 als Präsident der Geschäftsprüfungskommission gewählt.

Wahlen Gemeindeparlament 2022-2026
Wahl der Rechnungsprüfungskommission für die Amtsdauer 2022 - 2026

Die IFK schlägt folgende sieben Mitglieder des Gemeindeparlaments zur Wahl in die Rechnungsprüfungskommission vor:

Diarta Aziri, Zürcherstrasse 42, SP
John Daniels, Friedhofstrasse 1, FDP
Hans-Ulrich Etter, Einzelglistrasse 6, SVP
Sarah Impusino, Guggsbühlstrasse 2, DM
Hanna Locherer, Freiestrasse 1, GLP
Dominik Ritzmann, Langackerstrasse 13, Grüne
Boris Steffen, Schulstrasse 69, SVP

Weitere Vorschläge werden nicht eingereicht.

Das Gemeindeparlament beschliesst stillschweigend:

1. Für die Amtsjahre 2022–2026 werden in die Rechnungsprüfungskommission des Gemeindeparlaments gewählt:

Diarta Aziri, Zürcherstrasse 42, SP
John Daniels, Friedhofstrasse 1, FDP
Hans-Ulrich Etter, Einzelglistrasse 6, SVP
Sarah Impusino, Guggsbühlstrasse 2, DM
Hanna Locherer, Freiestrasse 1, GLP
Dominik Ritzmann, Langackerstrasse 13, Grüne
Boris Steffen, Schulstrasse 69, SVP

Präsident/Präsidentin für die Amtsjahre 2022/2023 und 2023/2024

Die IFK schlägt Boris Steffen, SVP, als Präsident der Rechnungsprüfungskommission vor.

Weitere Vorschläge werden nicht eingereicht.

Das Gemeindeparlament beschliesst stillschweigend:

1. Boris Steffen, Schulstrasse 69, wird für die Amtsjahre 2022/2023 und 2023/2024 als Präsident der Rechnungsprüfungskommission gewählt.

6 Mitglieder für die Amtsdauer 2022–2026

Die IFK schlägt folgende Personen zur Wahl in die Sozialbehörde vor:

Pia Artho, Sägestrasse 3, SP, bisher
Viviane Baumann, Badenerstrasse 114, GLP, neu
Corinne Huber, Allmendstrasse 2, SP, neu
Stefan Sonderegger, Zwiegartenstrasse 16, FDP, neu
Maria-Helena Stähli Soares Hübler, Südstrasse 16, EVP, bisher
Anita Vollenweider, Urdorferstrasse 95, SVP, neu

Weitere Vorschläge werden nicht eingereicht.

Das Gemeindeparlament beschliesst stillschweigend:

1. Für die Amtsjahre 2022–2026 werden als Mitglieder der Sozialbehörde gewählt:

Pia Artho, Sägestrasse 3, SP, bisher
Viviane Baumann, Badenerstrasse 114, GLP, neu
Corinne Huber, Allmendstrasse 2, SP, neu
Stefan Sonderegger, Zwiegartenstrasse 16, FDP, neu
Maria-Helena Stähli Soares Hübler, Südstrasse 16, EVP, bisher
Anita Vollenweider, Urdorferstrasse 95, SVP, neu

2. Mitteilung an
 - Abteilungsleiterin Soziales
 - Archiv

Die IFK erklärt, dass die für das Wahlbüro vorgeschlagenen Personen auf einer separaten Liste zu sehen sind und deshalb die Namen nicht einzeln genannt werden. Weitere Vorschläge werden nicht eingereicht.

Das Gemeindeparlament beschliesst stillschweigend:

1. Für die Amtsjahre 2022–2026 werden als Mitglied des Wahlbüros gewählt:

Gehrig Walter, Bernstrasse 3
Gerber Michael, Brandstrasse 25
Rosano-Zappa Lya, Römergasse 16
Vanev Tristan, Rütistrasse 1a
Trudel Nicole, Dörnliackerstrasse 17
Vögtle Ramona, Kampstrasse 19
Autiero Caterina, Rütistrasse 20
Basha Numeir, Lättenstrasse 16
Araya Nelson, Kesslerstrasse 27
Asipi Arife, Brandstrasse 21
Daniels John, Friedhofstrasse 1
Frey Patrick, Rohrstrasse 27
Geistlich Pascal, Brandstrasse 5
Mladinov Jurica, Schulstrasse 20
Senn Regula, Stationsstrasse 14
Duçi Laureta, Brandstrasse 21
Locherer Hanna, Freiestrasse 1
Lombardi Antonella, Freiestrasse 1
Speck Lukas, Brandstrasse 25
Ünle-Petz Liselotte, Einzelglistrasse 6
Huber Ltifi Romy, Schulstrasse 68
Ünle Selin, Einzelglistrasse 6
Frei Santschi Dora, Alter Zürichweg 10a
Rüst Beat, Heimeliweg 16
Zangger Laura, Langackerstrasse 13
Wallnöfer Pietro, Kilchbühlstrasse 9
Aziri Diarta, Zürcherstrasse 42
Brändle-Amolo Yvonne (Apiyo), Nassackerstrasse 8
Delgado Marta, Urdorferstrasse 87
Drobi Leila, Uitikonerstrasse 27
Jucker Walter, Stationsstrasse 26
Jucker-Schaller Marianne, Stationsstrasse 26
Sáez Marivel (Maribel), Feldstrasse 10
Wyss Andris, Feldstrasse 2
Wyss Selina, Gläserenstrasse 16, 8142 Uitikon Waldegg
Thierry Lustenberger, Uitikonerstrasse 29
Graber Mariana, Uitikonerstrasse 29
Gmür Sarina, Badenerstrasse 37
Grädel Tamina, Müllerstrasse 5
Kilchenmann Lara, Freiestrasse 39
Meier Marco, Schürrainweg 6
Meier Silvio, Schürrainweg 6
Rexhepi Elona, Zürcherstrasse 244, 8953 Dietikon
Schmid Freddy, Zürcherstrasse 118

Seiler Andreas, Alter Zürichweg 67
Tännler Daniel, Bundentalstrasse 9
Wäfler Natasha, Brandstrasse 35
Wietlisbach Urs, Heimeliweg 2
Widmer Marianne, Stationsstrasse 11
Naumann Chantal, Brandstrasse 31

2. Mitteilung an
 - Stadtkanzlei
 - Archiv

Am 14. Dezember 2021 ist die folgende Motion von Gemeindeparlamentarier Manuel Kampus und 15 Mitunterzeichnenden eingegangen:

Boden für die Zukunft

"Der Stadtrat wird beauftragt, die Gemeindeordnung der Stadt Schlieren mit einem neuen Artikel "Grundstücke" zu Ergänzen im Sinne von: "Grundstücke im Eigentum der Stadt Schlieren verbleiben im Grundsatz in deren Eigentum."

Begründung

Boden ist ein unvermehrbares und daher besonders kostbares Gut. Bauland ist das Tafelsilber jeder Gemeinde. Neues Land zu erwerben, ist kostspielig und wird in Zukunft noch teurer. Einzonungen sind heute kaum mehr möglich. Wir müssen also mit dem bestehenden Bauland auskommen. Eine Gemeinde benötigt genügend Landreserven für ihre Entwicklung und Gestaltung.

Schlieren braucht eine nachhaltige und langfristige Bodenpolitik. Als Bodenbesitzerin kann die Gemeinde den städtischen Lebensraum aktiv mitgestalten.

Deshalb soll die Stadt ihre Grundstücke nicht verkaufen, sondern bei Bedarf Dritten zum Gebrauch überlassen. Das bringt Erträge in Form von Baurechts- oder Mietzinsen. Nach Ablauf der Verträge können künftige Generationen wieder neu über die Verwendung des stadt-eigenen Bodens entscheiden und damit die Stadt in ihrem Sinne weiterentwickeln: Der Wert des Bodens bleibt so den kommenden Generationen erhalten. Damit der Artikel der Stadt einen gewissen Handlungsspielraum lässt, sollen gewisse Abweichungen davon möglich sein.

Beispielsweise:

- Wenn die Grundstücksübertragungen für Projekte im öffentlichen Interesse erforderlich (z.B. Strassen- oder Wasserbau, Meliorationen) sind.*
- Die Grundstücke innerhalb des Baugebiets zur Erstellung oder wesentlichen Verbesserung der Erschliessungssituation benötigt werden.*
- Für das zu verkaufende Grundstück innert maximal fünf Jahren vor der Veräusserung ein Grundstück, welches in Bezug auf Fläche, Ausnützung und Nutzung vergleichbar ist, erworben wurde.*
- Im Zusammenhang mit einer Quartier- oder Gebietsentwicklung, wie namentlich bei einem Quartierplan- und Gestaltungsplanverfahren.*
- Beim Verkauf an eine Körperschaft des öffentlichen Rechts."*

Begründung

Manuel Kampus (Grüne) erklärt, dass mit dieser Motion das im Besitz der Stadt befindliche Land für kommende Generationen erhalten und für die zukünftige Entwicklung der Stadt gesichert werden soll. Dabei handelt es sich um 320'880 m², wovon 238'924 m² nicht überbaut sind. Die Fraktion Grüne will, dass die Stadt im Umgang mit dem Tafelsilber weitsichtig ist. Mit diesem neuen Abschnitt soll der Stadt aber kein Korsett angezogen werden. Darum soll der Verkauf in bestimmten Fällen weiterhin möglich sein. Wenn die Grundstücke im Baurecht angeboten werden, bringt dies der Stadt langfristige Einnahmen und keine kurzfristigen Rechnungsverbesserungen. Zudem können zukünftige Generationen nach Ablauf des Vertrags wieder neu über die Verwendung des Landes entscheiden. Schlieren braucht eine nachhaltige und langfristige Bodenpolitik. Einzonungen sind heute kaum noch möglich. Der Kauf von neuem Land ist sehr teuer und wird in Zukunft sicher nicht billiger. Schlieren kann nur als Bodenbesitzerin den städtischen Lebensraum aktiv mitgestalten.

Stellungnahme der Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften

Stadträtin Manuela Stiefel wünscht das Wort nicht.

Diskussion

Lukas Speck (GLP) erklärt, dass die Motion der Stadt viel Handlungsspielraum lässt. Die Fraktion GLP hofft, dass der Stadtrat diese dehnbaren Abweichungen im Sinne der zukünftigen Generation behandelt und Weise mit dem sogenannten Tafelsilber umgeht. Die Fraktion GLP ist für die Entgegennahme dieser Motion.

Markus Weiersmüller (FDP) erklärt, dass die Fraktion FDP grundsätzlich mit der Stossrichtung einverstanden und ebenfalls der Meinung ist, dass das Tafelsilber nicht verscherbelt werden darf. Der bestehende Boden der Stadt soll nach Möglichkeiten im Besitz behalten und genutzt werden. Die Motion beinhaltet relativ viele Ausnahmen, welche einen Verkauf trotzdem wieder ermöglichen können. Da letztlich wiederum das Parlament entscheidet, ob ein Grundstück verkauft wird oder nicht, ist die Fraktion FDP der Meinung, dass es sich bei dieser Motion mehrheitlich um einen Papiertiger handelt, welcher von den aktuellen Regelungen nur unwesentlich abweicht. Eine klare Mehrheit des Parlaments sieht ein, dass Grundstücke der Stadt nur in Not oder absoluten Ausnahmesituation verkauft werden sollen. Die Fraktion FDP hat zum jetzigen Zeitpunkt noch keine abschliessende Meinung, weshalb sie keinen Ablehnungsantrag stellt.

Michael Koger (SP) erklärt, dass die Fraktion SP die Motion als sehr wichtig für die Zukunft der Stadt erachtet. Es ist der Fraktion SP ein Herzensanliegen, dass die Stadt kein zusätzliches Land mehr an grosse Investoren und Spekulanten verkauft. Schlieren ist stark gewachsen. Einige Investoren konnten in Schlieren ihr Geld gut anlegen und Privatpersonen ihren Traum vom Einfamilienhaus verwirklichen. Nun ist es an der Zeit, dass Schlieren kein Land mehr für Investoren zur Verfügung stellt, weil Spekulanten der Stadt keine Spielplätze, Parkanlagen oder Bauland für Genossenschaften bringen. Zudem ist die Fraktion SP der Meinung, dass Land in der aktuell ungewissen Zeit eine wichtige Investitionsanlage darstellt, mit welcher nicht verschwenderisch umgegangen werden darf.

Stadträtin Manuela Stiefel erklärt, dass der Stadtrat prüfen wird, ob die Stadt mit dieser Motion in ein Korsett gezwängt wird. Die Motion lässt viele Grauzonen offen, um allen Parteien gerecht werden zu können. Aus diesem Grund hat sich der Stadtrat für die Entgegennahme entschieden. Innerhalb der nächsten vier Monate muss geklärt werden, welche Grundstücke konkret betroffen sind und welche geplanten Verkäufe nicht umgesetzt werden könnten. Ein nachfolgender Eintrag in der Gemeindeordnung ist immer verbindlich und deshalb nicht zu unterschätzen. Bei der Ausarbeitung ist eine Zusammenarbeit zwischen dem Stadtrat und dem Parlament unabdinglich, um keine Leerläufe zu generieren. Wichtig ist dabei, Spielräume für die Weiterentwicklung der Stadt beizubehalten, wobei ab und zu ein Landverkauf dazugehören kann. Sollte sich der Stadtrat nach der Prüfung in einem zu engen Korsett wiederfinden, kann immer noch eine Ablehnung beantragt werden. Der Stadtrat wird sich aber um einen gangbaren Weg bemühen.

1. Vizepräsidentin Olivia Boccali stellt fest, dass keine weiteren Wortmeldungen gewünscht sind.

Das Gemeindeparlament beschliesst gemäss § 69 Abs. 1 der Geschäftsordnung des Gemeindeparlaments:

1. Die Motion von Manuel Kampus betreffend "Boden für die Zukunft" wird an den Stadtrat überwiesen.
2. Mitteilung an
 - Abteilungsleiter Finanzen und Liegenschaften
 - Archiv

**Postulat von Dominik Ritzmann betreffend "Förderung erneuerbare Energien"
Überweisung**

Am 4. Januar 2022 ist das folgende Postulat von Gemeindeparlamentarier Dominik Ritzmann und 1 Mitunterzeichnenden eingegangen:

Förderung erneuerbare Energien

"Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie er mit einem Förderprogramm den Ausbau erneuerbarer Energien und energieeffizientes Bauen in Schlieren vorantreiben kann.

Begründung

Am 13. Juni 2021 wurde in Schlieren mit 51,6% das Co2-Gesetz (im Gegensatz zur CH) angenommen. Am 28. November 2021 wurde in Schlieren das Energiegesetz mit 62,6% angenommen. Diese beiden Abstimmungen zeigen auf, dass sich die Mehrheit der Schlieremer Bevölkerung eine griffige grüne Energiepolitik wünscht. Diesem Ansinnen diametral entgegengesetzt, steht der Stadtratsbeschluss 206/2019 «Sonnenenergie Förderprogramm Beendigung» vom 9. Oktober 2019. Das Förderprogramm war tatsächlich nicht von grossem Erfolg gekrönt. Anstatt aber zu überlegen, wie man den Ausbau erneuerbarer Energien vorantreiben kann, wurde das Programm ersatzlos gestrichen. Die Stadt Dietikon kennt ein solches Förderprogramm. Ziel soll es jedoch nicht sein, ein bereits bestehendes zu kopieren, sondern ein für Schlieren passendes und griffiges Förderprogramm auszuarbeiten. So könnte durch dieses nicht nur der Bau von PV-Anlagen, Erdsonden, energieeffizientes Bauen, etc. unterstützt werden, sondern beispielsweise auch obligate Rückbaukosten bei der Gasleitung übernommen werden. Das Förderprogramm soll keine Alibiübung werden. Ziel muss es sein, den Ausbau erneuerbarer Energieträger zu forcieren und die Energieeffizienz von Gebäuden zu verbessern. Leider werden energetische Gebäudesanierung häufig als Ausrede für Massenkündigungen und massive Mietaufschläge benutzt. Aus diesem Grund könnte die Unterstützung an die Bedingung geknüpft werden, dass eine solche nur ausbezahlt wird, wenn den Mieterinnen und Mietern nicht gekündigt wird. Ein Förderprogramm nützt allerdings nichts, wenn niemand davon weiss und die Leute die Übersicht über die Unterstützungen und Förderungen verlieren. Die nötigen Informationen müssten aktiv erfolgen und auf der Homepage gut ersichtlich sein. Ganz im Gegenteil zu heute, wo im Dokument «Energiepolitik der Stadt Schlieren» immer noch auf das oben erwähnte beendete Förderprogramm verwiesen wird."

Begründung

Dominik Ritzmann (Grüne) erklärt, dass das Sonnenenergie-Förderprogramm 2019 durch den Stadtrat beendet wurde. Mit grosser Spannung erwartete er die Nachfolgelösung. Ohne Anstupser aus dem Parlament scheint sich nichts mehr zu tun. Er erhofft sich, mit seinem Postulat den Stadtrat dazu bewegen zu können, ein Förderprogramm für energetische Sanierungen und den Ausbau erneuerbarer Energieerzeuger auszuarbeiten, welches seinen Namen auch verdient. Diverse Gründe führen dazu, dass Schlieren ein Förderprogramm benötigt. In Schlieren wimmelt es von ungenutzten Flachdächern, welche sich für PV-Anlagen eignen. Auch bei Häusern mit Giebeldach ist noch viel Potenzial für PV-Anlagen vorhanden. Erneuerbare Energieträger sollen zuerst dort errichtet werden, wo schon gebaut wurde. Die Abkehr von fossilen Brennstoffen ist in naher Zukunft absehbar. Eine dezentral errichtete Energieversorgung ist weniger krisenanfällig. Es existiert kein Klumpenrisiko, wie bei einem Grosskraftwerk. Die Produktion erneuerbarer Energien führt zu geringeren Abhängigkeiten. Das Förderprogramm soll durch finanzielle Anreize dazu führen, dass in Schlieren der Anteil erneuerbarer Energien erheblich zunimmt. Das Programm soll auf Schlieremer Verhältnisse angepasst sein und den Umstieg von fossilen Brennstoffen zu erneuerbarer Energie vorantreiben. Energetische Gebäudesanierungen werden häufig als Ausrede für Leerkündigungen und massive

Mietaufschläge benutzt. Aus diesem Grund könnten die Förderbeiträge an die Bedingung geknüpft werden, dass im Zuge der Sanierung den Mieterinnen und Mietern nicht gekündigt werden darf und ihre Mieten nicht erheblich erhöht werden dürfen. Weiter ist eine einfache Informationsbeschaffung im heutigen Wirrwarr von Vorschriften, Gesuchen und Förderbeiträgen ein Muss. Dazu gehört auch ein adäquater Internetauftritt, welchem die nötigen Informationen gebündelt an einem Ort entnommen werden können. Ein Beispiel wie sich dies realisieren liesse, findet sich auf der Homepage der Stadt Dietikon. In Schlieren sind allerdings noch immer Dokumente auf der Website aufgeschaltet, welche auf das zuvor erwähnte, unterdessen beendete Sonnenenergie-Förderprogramm verweisen. Schlieren hat viel Potenzial für erneuerbare Energien. Es sollen Anreize geschaffen werden, um es endlich nutzbar zu machen.

Stellungnahme des stellvertretenden Ressortvorstehers Werke, Versorgung und Anlagen

Stadtrat Christian Meier wünscht das Wort nicht.

Diskussion

Thierry Lustenberger (SP) erklärt, dass sich die Fraktion SP aus drei Gründen deutlich für die Unterstützung dieses Postulats ausspricht. Erstens muss sich die Stadt in der Nutzung von Geothermie und Sonnenenergie verbessern, wenn das 2-Grad-Ziel erreicht werden soll. Statt ein schlecht funktionierendes Förderprogramm zu beenden, ist es angezeigt, ein zielführendes und wirksames Förderprogramm aufzustellen. Nichts zu tun, heisst in der Klimapolitik immer, dass massive Kosten aufgrund extremer Wetterereignisse in Kauf genommen werden. Zweitens muss der Verbrauch von Gas und Öl reduziert werden. Der Krieg in der Ukraine zeigt, wie heikel diese Abhängigkeit für die Bevölkerung ist, sowohl aus friedenspolitischer als auch aus wirtschaftlicher Sicht. Drittens spricht dafür, dass die Bevölkerung einen fairen Klimaschutz will. Die Fraktion SP findet es deshalb sehr sinnvoll, die Förderbeiträge an die Bedingung zu knüpfen, dass den Mieterinnen und Mietern nach einem Umbau nicht gekündigt werden kann.

Antonella Lombardi (GLP) erklärt, dass die Fraktion GLP das Förderprogramm unterstützt. Die Art und Weise der Förderung muss aber mit einem gut erarbeiteten und durchdachten Programm einhergehen. Der Ausbau der erneuerbaren Energie darf dabei nicht nur der Wirtschaft und der Politik, sondern muss der gesamten Bevölkerung und der Zukunft der Stadt ökologisch und ökonomisch entgegenkommen.

Dominic Schläpfer (FDP) erklärt, dass sich bereits der Bund und auch der Kanton mit dieser Thematik auseinandersetzen und die Stadt Schlieren deshalb keine zu grossen Anstrengungen mehr unternehmen soll. Betreffend das erwähnte Förderprogramm, welches nicht von Erfolg gekrönt war, ist klarzustellen, dass der Staat hier keine Bringschuld hat. Dem Stadtrat darf kein Vorwurf gemacht werden, wenn die Bevölkerung sich diesem verwehrt. Weiter wird die Frage in den Raum gestellt, weshalb nicht ein bestehendes Förderprogramm kopiert werden soll. Die Stadt Dietikon hat in den letzten 23 Jahren 1.32 Mio. Franken für ein Förderprogramm ausgegeben, umgerechnet also jährlich ca. Fr. 50'000.00. Dietikon rechnet für ein durchschnittliches Einfamilienhaus mit 150 m² Gebäudefläche bei einem Heizungsersatz mit Fr. 2'000.00, bei solarthermischen Anlagen mit Fr. 1'500.00, bei einer Photovoltaikanlage mit Fr. 1'500.00, bei Neubauten von Minergie-A oder Minergie-P Gebäuden mit ca. Fr. 3'000.00 an Förderbeiträgen. Ein Energiecoach wird zudem mit maximal Fr. 700.00 entschädigt. Ein solches Förderprogramm kostet immer Geld und vielleicht liegt dabei die Differenz zu Dietikon in den 11 zusätzlichen Steuerprozenten.

Stadtrat Christian Meier erklärt, dass sich Investitionen in erneuerbare Energien bereits heute lohnen. Der Stadtrat ist der Meinung, dass es mehr Werbung für die bestehenden Angebote braucht. Die Förderung von erneuerbaren Energien soll nicht über die Ausschüttung von grossen Geldmengen erfolgen. Der Wille zur Investition muss bei den Eigentümern geweckt werden.

Dominik Ritzmann (Grüne) erklärt, dass sich die Anschaffung einer Photovoltaikanlage natürlich bereits heute lohnt. Trotzdem verzichten praktisch alle Neubauten in Schlieren auf eine solche. Der

Appell an den guten Willen reicht nicht in jedem Fall, dies zeigen auch Leserbriefe aus anderen Fraktionen oder Parteien, welche sich finanzielle Unterstützung bei der Umstellung auf erneuerbare Energien wünschen. Offensichtlich funktioniert die Umstellung auf erneuerbare Energien primär über den finanziellen Anreiz, da die meisten Investitionen eher kurz- und nicht mittel- oder langfristig geplant werden. Deshalb wird ohne finanzielle Anreize keine sinnvolle Förderung stattfinden.

1. Vizepräsidentin Olivia Boccali stellt fest, dass keine weiteren Wortmeldungen gewünscht sind.

Das Gemeindeparlament beschliesst gemäss § 69 Abs. 1 der Geschäftsordnung des Gemeindeparlaments:

1. Das Postulat von Dominik Ritzmann betreffend "Förderung erneuerbare Energien" wird an den Stadtrat überwiesen.
2. Mitteilung an
 - Abteilungsleiter Werke, Versorgung und Anlagen
 - Archiv

Präsident

Sekretärin

Stimmzählende